

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint täglich ausser an Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumsparlei

42. Jahrgang.

42. Jahrgang.

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Nr. 109

Dienstag, 3. Mai 15.

Nr. 109

Das Zentrum und der Bund der Handwerker.

Die Zentrumskandidaten und der Bund der Handwerker.

Man schreibt uns: Der Bund der Handwerker hat in der jüngsten Zeit an die zur Neu- und Ueberwahl stehenden Zentrumskandidaten des preussischen Abgeordnetenhauses, (und wohl auch an die aller anderen Parteien ein Rundschreiben gerichtet, in dem die Kandidaten aufgefordert werden, eine Reihe von Forderungen des Bundes der Handwerker anzuerkennen und für sie im Parlament einzutreten. Die Kandidaten der Zentrumsparlei haben es abgelehnt, sich auf die Forderungen des Bundes wie auch anderer Berufsstände festzulegen. Nun sind sie auf eine „Schwarze Liste“ geraten, durch die der Eindruck hervorgerufen werden soll, die betreffenden Kandidaten hätten die Forderungen des Bundes ablehnend gegenüber. Das ist grundfalsch und bedeutet eine vollständige Verkennung der Stellung und der Aufgaben eines Abgeordneten. Dadurch, dass ein Abgeordneter es ablehnt, auf bestimmte Forderungen (einerlei, welcher Berufs- oder Wirtschaftszugang) sich festzulegen, ist noch lange nicht gesagt, dass er diesen Forderungen unsympathisch oder gar ablehnend gegenübersteht. Im Gegenteil! Was z. B. die Forderungen des Handwerkerbundes anbelangt, so sind sie zum größten Teil alte Zentrumsforderungen. Wie denn gerade die Zentrumsparlei es gewesen ist, die stets und am nachdrücklichsten und vor allen anderen Parteien für einen kräftigen gesetzlichen Schutz des Handwerks und des kaufmännischen Mittelstandes eingetreten ist. Aber, es ist Grundfalsch, die Zentrumsparlei, sich auf irgendwelche bestimmten Forderungen eines Berufsstandes nicht festzulegen. Die Zentrumsparlei blickt auf eine 43jährige Geschichte zurück und hat durch die Tat bewiesen, dass sie bestrebt ist, allen Berufsständen in einseitigem Ausmaß gerecht zu werden. Und es versteht sich ganz von selbst, dass jeder Zentrumsabgeordnete es für seine vornehmste Pflicht hält, in gerechtem Ausmaß widerstrebende Interessen auf der mittleren Linie zu vereinen. Durch die feste Innerehaltung dieser Politik kann die Zentrumsparlei auf Erfolge zurückblicken, wie wohl kaum eine andere Partei. Jeder Abgeordnete wird gern und mit Ueberzeugung für berechtigte Forderungen des Handwerks, wie des gesamten kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes nachdrücklich eintreten. Für den Einzelfall aber muß er sich seine Entscheidung ge-

mäß der Verfassung in Verbindung mit der Fraktion vorbehalten. Das wird jedem Einseitigen einleuchten. Es heißt unehrliches Spiel treiben, wenn man den Abgeordneten, die sich weigern, die Forderungen des Bundes zu unterschreiben, einen Strich aus dieser Ablehnung ziehen will.

Deutschland.

Zur Kaiserjubiläumsspende.

Der Fürst Albert von Thurn und Taxis hat als Beitrag zur Nationalspende die Summe von 15 000 M. dem Kaiserjubiläumskomitee Regensburg überweisen lassen und damit allen Katholiken ein herrliches Beispiel gegeben, wie jeder nach seinen Kräften die katholischen Missionen fördern soll.

Die Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente.

Der Umstand, daß auf der Konferenz von Vertretern der Landesversicherungsanstalten die im vorigen Monate im Reichsversicherungsamt stattgefunden, auf Grund vorgenommener Berechnungen sämtlicher Versicherten in den Altersklassen von 60. bis zum 65. Lebensjahre die Belastung durch die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr insgesamt auf jährlich 13 1/2 Millionen Mark berechnet ist, hat zu der Annahme geführt, daß diese Angelegenheit bereits endgültig geklärt sei. Diese Annahme ist Blättermeldungen zufolge jedoch nicht zutreffend, denn die bei der Auszahlung der Altersklassen gewonnenen Zahlen bedürfen noch einer fachverständigen Nachprüfung, die jetzt ausgeführt wird, und deren Ergebnis in Form einer Denkschrift dem Reichstage im Spätherbst zugehen wird. Auf Grund dieser Denkschrift wird dann der Reichstag zu entscheiden haben, ob die Herabsetzung der Altersgrenze stattfinden soll.

Die sozialdemokratische „Volksfürsorge“.

Ein Versicherungsunternehmen großen Stils, das von dem sozialdemokratischen Gewerkschafts- und Genossenschaftswesen getragen wird, soll jetzt bald ins Leben treten. Der Vorwärtz meldet darüber: Die Volksfürsorge ist am Dienstag vom Aufsichtsrat in Berlin genehmigt worden. Der Geschäftsbetrieb der Volksfürsorge kann allerdings erst aufgenommen werden, nachdem die Firma in das Handelsregister in Hamburg eingetragen ist, was dann erfolgt, wenn die Ausfertigung der Konzeption durch das Justizamt vorliegt. Inzwischen steht nun fest, daß die Volksfürsorge in nächster Zeit ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen kann.

Als Gegenwehr gegen die Volksfürsorge ist bekanntlich von bürgerlichen Politikern aller Par-

teien eine gemeinnützige Volksversicherung gegründet worden, die bereits fest organisiert ist.

Sozialdemokratische Leistungen im Landtag.

In einer Beziehung haben, wie die deutsche Tageszeitung hervorhebt, die Sozialdemokraten im preussischen Landtag außerordentlich hohe Leistungen aufzuweisen. Sie haben sich bisher nicht weniger als 122 Ordnungsrufe zugezogen. Der Abgeordnete Liebknecht konnte allein über 41 Ordnungsrufe quittieren, während der Beinh-Gebote-Hoffmann und der Abg. Ströbel auf je 22 Ordnungsrufe kamen.

Keine Ankündigung einer neuen Wahlrechtsvorlage in der Thronrede.

Die Ankündigung einer neuen Wahlrechtsvorlage sollte, wie die Tagesliche Rundschau mittelt, in der Thronrede, mit der der König von Preußen den neu gewählten Landtag eröffnet wird, erfolgen. Nach den von der Kreuzzeitung an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen ist dort von der mitgeteilten angeblichen Ankündigung einer Wahlrechtsvorlage nichts bekannt.

8. Jenaer Tag. 9. Mai. Bei der heutigen Reichstagsberatung im Reichs- und Wehrbereich erhielt. Rittergutsbesitzer Vogt (L.) 9295 Redakteur Deile (S. P.). 1722. Fabrikant Fröhlich (Ref.-P.) 1026 und Gewerkschaftsangehöriger Schenung (S. P.) 2364 Stimmen. Versplittert waren 32 Stimmen. Vogt ist somit gewählt.

8. Jenaer Tag. 10. März. Die Vermählung des Erbprinzen von Portugal mit der Prinzessin Auguste Victoria von Hohenzollern findet im September statt.

Oesterreich-Ungarn.

Auftritt des englischen Botschafters in Wien.

Die Tagesliche Rundschau erfährt von besonderer Stelle, daß der Botschafter in Wien, Fairfax Cartwright in nächster Zeit seinen Wiener Posten verlassen und infolge angegriffener Gesundheit in den Ruhestand treten wird. Als sein Nachfolger soll der englische Botschafter in Madrid, Bunten, die günstigsten Aussichten haben.

Schweiz.

Die deutsch-französische Verständigungskonferenz.

* Bern, 10. Mai. Unter den zur Verständigungskonferenz eingeladenen 34 deutschen Reichstagsabgeordneten befinden sich den letzten Nachrichten zufolge 23 Sozialdemokraten, 7 Fortschrittler, 2 Mitglieder der Zentrums, ein Elsäßler und ein Däne. Von den französischen Deputierten — an-

Anzeigenpreis:
Für Einzelexemplare die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Zeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Anzeigen- und Offertengelder 25 Pfg. Bei Klagen - Erhebungen, Konturen usw. wird der bewilligte Rabatt einbehalten. Anzeigen-Ausschluß 4 Uhr nachm.

gemeldet sind nach neuerer Meldung 110 — sind 40 gezeichnete Sozialisten, 47 sozialistische Radikale, 12 unabhängige Sozialisten, 8 linksliberale, drei linksdemokratische; außerdem sind 14 radikale Senatoren angemeldet.

Frankreich.

Zur Besuch des Königs Alfons

* Paris, 9. Mai. Der König von Spanien besucht mit dem Präsidenten und Frau Poincaré heute vormittag die französische Ausstellung des Roten Kreuzes. Heute nachmittag empfing der König die spanische Kolonie. Darauf besuchten König Alfons und Präsident Poincaré den Flugplatz Buc, wo sie den Uebungen der Militärflieger beizuwohnten. Vom Flugplatz hat sich der König nach Joux-en-Josas bei Versailles und ist von dort nach Spanien abgereist.

* Paris, 10. Mai. Der Matin meldet, König Alfons habe gestern auf dem Flugplatz von Buc kurz vor seiner Abreise erklärt, er finde nur schwer Worte der tiefen Dankbarkeit für den so warmen Empfang, den die französische Regierung und das französische Volk ihm bereitet hätten. Er nehme von seinem Aufenthalt in Frankreich einen unaussprechlichen Eindruck mit. Was er in Fontainebleau und Buc gesehen habe, habe ihn mit der größten Bewunderung erfüllt. Die Leistungen des französischen Militärflugwesens übersteigen alle Erwartungen. Ferner erklärte der König, der Minister des Aeußeren Pichon habe gesagt, die beiden Regierungen haben vollständige Klarheit ihrer Ansichten in Bezug auf die Gemeinschaft ihrer Interessen festgestellt, sie befinden sich in Uebereinstimmung sowohl betreffend das Zusammenwirken in Marokko wie betreffend der allgemeinen Richtung ihrer Politik, die kein anderes Ziel habe, als zum allgemeinen Frieden beizutragen.

Der Balkankrieg.

Zur Entartung.

* Wien, 9. Mai. König Viktor hat den Berichtserhalter der Neuen Freien Presse zur Veröffentlichung folgender Erklärung ermächtigt: Ich möchte mich dem Willen Europas unterwerfen und Entartung preisgeben. Die Haltung Serbiens gegenüber meinem Lande in dieser schweren Krise hat uns eine Wunde geschlagen, die lange offen bleiben wird. Unser Schmerz über den Verlust Sarajewo, dessen Einnahme uns soviel Blut gekostet hat, ist unheilbar. Ich habe dem allgemeinen

Das Märchenschloß.

Roman von Anna Wolke.

Wie stiller und schwer lag doch die Vergangenheit in ihrer Erinnerung! Sie konnte nicht vergessen — während selbst ihre engelgleiche Mutter überwunden hatte. Garro, der mit ihrer Mutter einen zeitweiligen Briefwechsel unterhielt, hatte gleich nach seiner Abreise einige Nachforschungen nach dem verschollenen Kapitän Magnusson — Ingeborgs Vater — angestellt und in Erfahrung gebracht, daß der Kapitän bereits vor sieben Jahren in Afrika an einem furchtbaren Fieber verstorben sei. Ingeborg hatte Baron Vergholm nicht für diese Nachricht danken können, denn wenn sie auch an eine Rückkehr ihres Vaters nicht mehr geglaubt, die Gewissheit seines frühen Todes schmerzte sie doch tief darunter. Selber aber, in deren Herzen längst kein Hoffnungsflimmer mehr geleuchtet hatte, weinte ihrem Gatten wohl heiße Tränen nach, aber die Zeit — die alles ausgleichende — hatte auch hier schon mildernd gewirkt und Selig fand Erlass in der Liebe ihres Vaters und ihres Kindes.

Alles erschien Ingeborg noch wie ein dunkler Traum, wenn sie daran dachte, daß Gardingebüll jetzt ihre wirkliche Heimat sei. Das Märchenschloß sie aufgenommen hatte als eine Gleichberechtigte, daß sie nicht mehr für Wirt zu arbeiten brauchte und daß sie die geliebte und vergötterte Herrin sei, da, wo sie einst gedient.

Aber sie hatte keine Freude daran. Sie war müde, grenzenlos müde. Von Garro hatte sie nichts weiter vernommen als die letzten Nachrichten, die er an Selig für seinen Stiefvater schickte. Ingeborg hatte auch nie gefragt, und schweigend hatten alle ihr Schweigen gekehrt.

Jetzt flog ein freundlicher Schimmer über Ingeborgs Gesicht. Sie dachte an Goldenshaus und an die große, dunkle Stube, darin eine Frau Christa wie ein hellglänzender Schmetterling herumgelaufen, während Claus v. d. Niebi sein kleines, einiges Wesen als Arbeiterlein auf den Armen

wiegte. Es sah so rührend komisch aus, wie der kleine Claus wie ein Bündel Nadeln im Arm hielt und jedem, der es wissen wollte, erzählte, er wäre „rausend glücklich“. Und Christa lachte dazu und sagte, er wäre ein Bär, aber ein lieber u. frommer dem man kleine Kinder ruhig anvertrauen könnte. Dabei lachte ihr die Glückseligkeit aus den Augen. Wer hätte das von Christa gedacht, daß sie so in ihrer Häuslichkeit Genüge finden konnte?

„Die Liebe ist eine mächtige Lehrmeisterin!“

Das junge Mädchen erblachte bis in die Lippen. Und dann dachte sie des geliebten Tages, wo ihr Erld sein vor drei Tagen geborenes Söhnchen gezeigt hatte, und Ette so fest verkürrt ausgelesen hatte, als käme sie stracks von den lieben Engeln. Wie war doch nach so langem Leid das Glück auch zu diesen beiden gekommen, und wie froh war Ingeborg darüber, wie dankte sie Gott, daß sich alles zum Guten wandelt.

Ingeborg strich sich das lockige Haar aus der Stirn und hielt die Hand bleichend über die Augen. Die goldene Personne nahm ihr den Blick auf Vergholm, das so stolz und herrlich in der Ferne auf dem Felsen lag. Wie das Schloß, so war auch sein Besitzer unbegreiflich, trotz und fest und trenn ausstehend in Not und Gefahr. Ingeborg folgte die Hände über ihrem Haupte. Gott schütze ihn in Not und Gefahr!

„Ingeborg!“ sagte da eine leise Stimme hinter ihr, und als sich die Erldreichte blickt fragend umwandte, sah sie Garro vor sich stehen.

Das junge Mädchen erblachte bis in die Lippen. Die Arme sanken schlaff herab, und leib, wie ein Hauch, kam der Name „Garro“ von ihren Lippen. Zwar verbesserte sie sich sofort und sagte, alle ihre Fassung zusammennehmend, „Dank Garro“, aber der Baron hatte den ersten Laut wohl verstanden und stand ihr nun lächelnd gegenüber.

„Ingeborg“, wiederholte er, „kleine, süße Ingeborg!“

Etwas wie Unwillen flammte in ihrem Antlitz bei seinen Worten auf, und betrocken trat sie bis

hart an die Brüstung der Veranda zurück, ihm fast anhänglich in die Augen, leuchtend.

„Haben Sie keinen Willkommensgruß für mich?“

Ingeborg senkte verneinend das Haupt. „Ich glaube, Sie wollen Gardingebüll nie wieder betreten“, sagte sie leise.

Jetzt erröte sie leicht, während er sagte:

„Sie haben recht, nach allem Vorgegangenen habe ich ja das Recht verlor, hier zu wohnen, aber Erld schrieb mir, daß mein Kommen die Tränen in einem Paar brauner Augen trocknen könnte. Ist das wahr, Ingeborg?“

Die zarte Mädchengestalt hatte einen Moment heilgigend das Haupt gesenkt, jetzt aber hob sie stolz und kühl den Blick und sah ihm offen in die Augen und entgegnete:

„Und Sie glauben, Ihr bloßes Erscheinen, das Mittel, das Sie zu den braunen Augen reißt, könnte die Tränen trocknen? Dunkel Erld irrt. Diese Tränen wurden nie geweint.“

„Inge!“ Wie zärtlich angesehnt Garro den Namen aussprach, während er ganz nahe zu dem jungen Mädchen trat und tief aufatmend ihre beiden Hände gegen seine Brust zog. „Nicht wieder Verheißungen, zu schwer zu bitter habe ich darunter gelitten. Weist Du es denn nicht“, fuhr er mit verheißener Zärtlichkeit fort, „daß ich diese braunen Augen geliebt habe von dem ersten Augenblick an, wo sie mir begegnet, und daß nur Stolz und rasende, unbegründete Eifersucht mich hart machten und von dannen trieben in die Ferne? Weist Du nicht, wie unsagbar ich mit mir gekämpft, als ich glaubte, Deine Liebe gehöre einem anderen, und welche Folterqualen ich erlitten, als ich Dich nur zum Schein mein eigen nannte?“

Er hatte immer heftiger und eindringlicher gesprochen, und in seinen Armen war eine Glut aufgestiegen, vor der Ingeborg schüchtern den Blick zu Boden senkte. Der flammende Blickstrahl großer, unergänzlicher Liebe, der ihr daraus entgegenleuchtete, verwirrte sie und machte sie unfähig, einen Laut über die Lippen zu bringen.

„Antworten, Ingeborg“, sagte er mit bebender

Stimme, „hat Erld gelogen oder sprach er wahr, liebt Du mich, so wie ich dich, heiß, innig unsagbar?“

Da hoben sich die goldenen Augen strahlend wie ein zu ihm auf. Das alte süße Kinderlächeln flog um den reizenden kleinen roten Mund, und leise wie ein Hauch kam es über ihre Lippen:

„Bis in alle Ewigkeit!“

Da jauchzte Garro hell auf und drückte das blondlockige Haupt an seine Brust. Dann beugte er sich über das rosige Antlitz und küßte den Mund und die goldenen Augen lange, lange.

Und Ingeborg schmeigte sich fest in seine Arme. Sie glaubte vergehen zu müssen vor Seligkeit an seinem Herzen.

„Mein süßes Kind, mein Märchengeld!“ flüsterte Garro ihr zu, „mein, endlich mein!“

Und sie legte wie ein Kind die Arme um seinen Hals und sagte innig: „Ewig dein!“

Dann traten sie an die Brüstung der Veranda und blickten hinaus, weit über das Meer, auf welchem die letzten Strahlen der Herbstsonne flimmerten.

„Mein altes Felsenstück grüßt seine junge Herrin“, sagte Garro zärtlich, auf Vergholm in der Ferne deutend. Wird das Märchenschloß sie auch willig hergeben?“

Der Zauber des Märchenschlosses ist gebrochen, seit ich an deinem Herzen lag, Garro. Ich gehe mit dir, wohin du mich führst.“

„Bald, sehr bald nach Vergholm, mein holdes, geliebtes Weib“, flüsterte Garro. Dann aber schlang er auf neue seinen Arm um die schlante Gestalt, und während sie ihr goldhaariges Haupt an seiner Brust barg, zog es leise durch ihre Herzen:

Wo ruhest du dich lag einst der Schnee, blüht blau und lacht der Märzviol.

Und tat dir Leid nach Liebe weh, tut zweifach Leid nach Liebe wohl.

Ueber allem lag Herbstesdunst, aber der Frühling, der sonnige Frühling des Lebens war gekommen und streute Licht und hell die düsternen Blüten aus in die dunklen Räume des Märchenschlosses.

Brieden ein großes Opfer gebracht, welches mich und mein tief verletztes Volk in der friedlichen Kulturarbeit, die uns jetzt bevorsteht, hart hemmen wird.

* **Cettinje, 9. Mai.** Die montenegrinische Regierung hat dem Vertreter in San Giovanni di Medua den Auftrag erteilt, die Forderung des britischen Konsuls, was den Tag und die Umstände der Uebergabe Stutari angeht, zu entsprechen. Ein Einverständnis darüber dürfte schon erzielt worden sein. Die Vertreter der Mächte in Cettinje sind von der montenegrinischen Regierung hier von verhandelt worden. — In Stutari ist gestern der österreichische Dampfer Stutari mit Lebensmitteln und Sanitätsmitteln eingetroffen.

* **Wien, 10. Mai.** Der Korrespondent der Reichspost, der mit der österreichischen Hilfsexpedition auf dem Dampfer Metkovic von Cattaro nach Stutari fuhr, schreibt: Die Einfahrt gestaltete sich zu einem Triumph, die Albaner gaben den Bojannafuß entlang zahlreiche Freudenrufe ab. In Stutari gestatteten die Montenegriner erst nach langen Verhandlungen die Ausschiffung. Die Bevölkerung äußert große Sehnsucht nach einem internationalen Detachement, doch hält man allgemein 500 Mann für unzulänglich, da der Ausbruch des Hofes gegen Montenegro droht. Dieses lasse seine Truppen langsam abziehen, aber 3 Offiziere wagen nicht der Mannschaft die Wahrheit zu sagen, da sie eine Revolte derselben befürchten. Auch in Stutari erklärt man die Meldungen über die Proklamierung eines Palasch für fälschlich-montenegrinische Mord- und Erschindungen.

* **Cettinje, 10. Mai.** Amtlich wird gemeldet: Gemäß dem mit dem Vertreter Montenegros, Plamenak und den Admiralen des internationalen Geschwaders unterzeichneten Protokolle erfolgt die Räumung Stutari's Mittwoch nachmittags 2 Uhr. — **Wien, 10. Mai.** In den letzten Tagen sind wieder, wie der Vossischen Zeitung berichtet wird, zahlreiche Neueinberufungen von Reserveoffizieren nach Bosnien und Dalmatien erfolgt. Die Einberufungen haben einen sehr dringlichen Charakter. Die telegraphisch Einberufenen wurden angewiesen, binnen 24 Stunden die Reise nach ihrem Bestimmungsort anzutreten.

Die Friedensausichten.

* **Konstantinopel, 9. Mai.** Amtlich wird bestätigt, daß die Worte im Einvernehmen mit den Mächten den Befehl zur Heimbeförderung der türkischen Truppen aus Albanien gegeben hat. — Wie mitgeteilt wird, hat eine gemischte Kommission von türkischen und bulgarischen Offizieren mit den Verhandlungen über die Abkündigung der künftigen von Vidia nach Enos führenden türkisch-bulgarischen Grenze begonnen. Diese Kommission befindet sich mit den Mächten der Demobilisierung.

Die Verbündeten unter sich.

* **Sofia, 9. Mai.** Die letzten Meldungen über Kämpfe zwischen bulgarischen und serbischen Truppen von Mazedonien werden nachdrücklich als falsch zurückgewiesen. Die Verhandlungen mit den Regierungen von Belgrad und Athen über die Teilung Mazedoniens nehmen ihren Fortgang. Serbien ist aufgefordert worden, die Bulgaren ausfallenden Teile Mazedoniens zu räumen. Die Verhandlungen mit Athen haben zum Gegenstand das Schicksal Salonikis und nehmen einen erfreulichen Verlauf.

Ausweisung von Albanern.

* **Konstantinopel, 9. Mai.** Der Vizepräsident des internationalen Gesundheitsrats Camik, ein Bruder Ferid Pichas, Stadtrat Naigat, Vizekonsul Ustet Bei, Bruder des albanischen Ministers Mustaf Bei, sämtlich Albaner, sind aufgefordert worden, die Türkei zu verlassen.

Heer und Flotte.

Die militärische Besetzung der Provinz Westfalen.

Die gegenwärtigen Verhandlungen über die Heeresverpflichtung lenken den Blick von selbst auf die militärische Besetzung der einzelnen Landesgebiete. Die Provinz Westfalen schneidet hierbei ungünstig ab. Nach der letzten Volkszählung waren in Preußen insgesamt 404 886 reichsangehörige aktive Militärpersonen vorhanden. Davon entfielen auf die Provinz Westfalen nur 12 001. Die Provinz Brandenburg hatte demgegenüber 75 018 und die Rheinprovinz 44 679 reichsangehörige aktive Militärpersonen. Alle übrigen Provinzen hatten eine Militärbesetzung von mehr als 10 000 Personen. Entscheidend für diese ungleiche Verteilung der militärischen Macht sind naturgemäß in der Hauptsache militärische, insbesondere strategische und taktische Gründe. Von Interesse ist wie die militärische Besetzung Westfalens sich auf die einzelnen Orte verteilt. Orte mit einer Besetzung von weniger als 30 Mann sind außer Betracht gelassen. Die militärische Besetzung betrug hiernach nach der letzten Volkszählung in Münster 4342, Minden 3269, Bielefeld 1718, Bielefeld 696, Güter 586, Neuhaus 578, Dortmund 107, Bochum 63, Gelsenkirchen 52, Siegen 43, und Necklinghausen 38.

Luftfahrt.

* **Johannisthal, 10. Mai.** Heute morgen 4 Uhr 18 Minuten startete der Flieger Ernst Kühn mit dem Oberleutnant Schäfer als Begleiter auf einer Albatrosstour um die Prämie der Nationalflugschmiede. Er hatte die Absicht, die Strecke Berlin-Dresden-Berlin ohne Zwischenlandung zurückzulegen. Um 10 Uhr 15 Minuten überflog er Dresden in der Richtung Berlin und schon um 7:22 Uhr wurde er wieder in Johannisthal gestoppt. Hier landete er glatt um 8:22 Uhr. Er hat die etwa 350 Km. weitestgehende Strecke in 4 Stunden 9 Minuten zurückgelegt.

* **Junnsbrunn, 10. Mai.** Der Luftballon Tirol, welcher unter Führung des Herrn Prof. Riefmann aus Freiburg mit zwei Damen aufgestiegen war, ist in Schöfen an der Wandelpitze in der Höhe von 2000 Meter hängen geblieben und dabei verunglückt. Mehrere Rettungsaktionen und Mi-

stake sind abgegangen. — Nach einer bösen Wetterung wurde der Ballon von den Rettungsaktionen und den Militärmanövern abgelenkt. Die Insassen waren unverletzt. Die Unmöglichkeit, wegen heftigen Sturmes die entsprechende Höhe zu erreichen, um die Gebirgskette zu überfliegen, veranlaßte die Notlandung an dieser äußerst gefährlichen Stelle.

* **Königsberg, 9. Mai.** Das Kriegsministerium bewilligte für den Ostdeutschen Rundflug vom 9. bis 11. August 1913 10 000 M.; ferner hat das Kriegsministerium die Teilnahme von Offiziersfliegern an der Veranstaltung zugesagt.

* **Los Angeles, 10. Mai.** Leutnant Clark ist bei einem Versuchsflyge von San Diego nach Los Angeles gegen einen Baum gestiegen und war sofort tot.

Der Prinz-Geinrich-Flug.

* **Wiesbaden, 10. Mai.** Heute früh 4 Uhr 30 Minuten begann hier der Prinz-Geinrich-Flug. Ingenieur Thelen, Leutnant Jolly und Leutnant Hildebrandt erfüllten die Bedingungen der Heeresverwaltung. Oberleutnant Rink fuhr nach einem misglückten Flug in die Flugzeug Thelen's, das leicht beschädigt wurde. Oberingenieur Rink kam bei dem Start infolge des böigen, häufig wechselnden Windes nicht in die Höhe. Der rechte Flügel des Flugzeuges streifte den Boden. Das Flugzeug wurde zur Seite getrieben und überflieg sich. Der Begleiter Rink wurde herausgeschleudert und erlitt ganz leichte Verletzungen. Rink blieb unverletzt. Da das Flugzeug bis morgen kaum repariert werden kann, scheidet Rink, der ausfliegereichste Bewerber der Konkurrenz voraussichtlich aus und an seine Stelle wird zweifelnd mit einem Sonder-Eindecker treten.

Arbeiterbewegung.

Der Streik in der Arefelder Textilindustrie.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitervereine schreibt: Der Streik in der Arefelder Färbereibetriebe, der gegenwärtig noch 1700 Arbeiter umfaßt, hat durch die Gründe, aus denen gegenwärtig die Streikenden den Ausstand fortsetzen, eine weit über den lokalen Rahmen hinausgehende Bedeutung. Der Ausstand hat seinen Grund nicht in den wirtschaftlichen Fragen der Betriebe, sondern ist veranlaßt aus Ursachen, die in der Organisation der Arefelder Arbeiterkraft liegen. Das Verhältnis der verschiedenen Organisationen der Arbeiter ist im gesamten Arefelder Textilbezirk so, daß die christlich organisierten Arbeiter überwiegen, in den Färbereien dagegen, deren Arbeiter zu etwa 90 Prozent organisiert sind, überwiegt in ganz erheblichem Maße der freie deutsche Textilarbeiterverband. Nachdem sich der christliche Verband im Verlaufe der Verhandlungen von den roten Verbänden getrennt und die erheblichen Zugeständnisse der Arbeitgeber angenommen hat, richtet sich der Kampf in erster Linie nicht mehr gegen die Arbeitgeber, sondern gegen die christlich organisierten Arbeiter, denen im offiziellen Organ des sozialdemokratischen Textilarbeiterverbandes in einer Form, die wohl alles bisher dagewesene übertrifft in den maßlosesten Ausdrücken Verrat und Schurerei vorgeworfen wird. Aus dem Verhalten des sozialdemokratischen Verbandes und aus seinen Preisforderungen geht mit unverschämter Deutlichkeit hervor, daß es dem Verbands in erster Linie darauf ankommt, die Ueberlegenheit, die er in den Färbereibetrieben besitzt, zu benutzen, um den christlichen Verband zu vernichten, zum mindesten aber erheblich zu schwächen, so daß das Uebergewicht im ganzen Arefelder Textilbezirk zu gewinnen. Unter diesen Umständen steht die ganze öffentliche Meinung in Arefeld auf Seiten der Arbeitgeber und derjenigen Arbeiter, die die Forderungen der Arbeitgeber angenommen haben. Die Vorschläge der Arbeitgeber sind, wie von einem großen Teile der Arbeiterschaft öffentlich zugegeben wird, so erheblich, daß der Fortschritt des Streiks aus wirtschaftlichen Gründen jede Berechtigung verliert. Wenn hiernach der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie in Arefeld, gestützt auf die Zustimmung der Vereinigung der deutschen Arbeitervereine, den angegriffenen Färbereibetrieben seinen vollen Schutz gewährt hat, so handelt er damit im berechtigten Interesse der betroffenen Industrie und der Allgemeinheit. Aus diesem Zusammenhalt der betroffenen Arbeitgeber und aus der verurteilenden Haltung der öffentlichen Meinung ist wohl mit Sicherheit auf die Erfolgslosigkeit des sozialdemokratischen Angriffs zu schließen, der letzten Endes seinen Mitgliedern nur Zerschmetterung und Beschäftigungslosigkeit durch seine intransigente Haltung verursachen wird.

Nach keine Einigung im deutschen Baugewerbe.

* **Berlin, 9. Mai.** Die gegenwärtig in Berlin tagenden Generalversammlungen der an der Tarifbewegung im deutschen Baugewerbe beteiligten Arbeiterverbände, deutscher Bauarbeiterverband, Zentralverband der Zimmerer und Christlicher Bauarbeiterverband haben den letzten Vorschlägen und Schiedssprüchen der Unparteiischen zugestimmt, freilich nach erheblichen Debatten und gegen erhebliche Minderheiten. Auch der Arbeitgeberverband hat sich auf seiner Generalversammlung in Leipzig mit dem Ergebnis der Verhandlungen einverstanden erklärt. So wäre der Friede im deutschen Baugewerbe gesichert, und ein umfangreicher Lohnkampf vermieden worden, wenn nicht der Arbeitgeberverband seine Zustimmung an eine Bedingung geknüpft hat, die den Arbeiterorganisationen als unannehmbar gilt und vorläufig die friedliche Erledigung der Tarifbewegung ernstlich gefährdet. Der Arbeitgeberverband hat den Vorschlägen der Unparteiischen vom 1. Mai zugestimmt, aber ausdrücklich die am 6. Mai an den ersten Vorschlägen vorgenommenen Änderungen abgelehnt. Die Vorschläge vom 1. Mai setzten die Arbeitsbedingungen für einzelne Lohngebiete in einer Weise fest, die bei den Vertretervertretern auf großen Widerstand stieß. Besonders die für Rheinland und Westfalen vorgesehene Lohnherabsetzung wurden

schon sehr unangelegen. Am 6. Mai wurden die Vorschläge der Unparteiischen so geändert, daß sie den Wünschen der Arbeitnehmer mehr entsprachen. Immerhin herrschte noch auf dem Verbandstag der Bauarbeiter bei den Delegierten aus Rheinland und Westfalen starke Unzufriedenheit mit den Vorschlägen. Nachdem nun der Arbeitgeberverband die Vorschläge vom 6. Mai abgelehnt hat, halten sich auch die Arbeiterverbände nicht mehr an die Zustimmung zu den Gesamtentscheidungen gebunden. Es wird in diesen Kreisen hart mit der Möglichkeit eines umfangreichen Lohnkampfes gerechnet, wenn nicht der Arbeitgeberverband seinen Standpunkt aufgibt. Verhandlungen in dieser Richtung dürften demnach nicht erfolgen. Das Ende des oberrheinischen Bauarbeiterstreiks.

* **Bentzen, 9. Mai.** In einer Versammlung der Vertrauensleute der Bergarbeiterorganisationen, die heute in Rattowitz stattfand, und teilweise stürmisch verlief, wurde beschlossen, den Streik wegen seiner Ausichtslosigkeit für beendet zu erklären und den Ausständischen die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen. Die Ausständischen sollen sich morgen wieder zur Einfahrt melden, um am dritten Pfingsttage wieder arbeiten zu können.

* **Bentzen, 10. Mai.** (Amtlich.) Gestern morgen freifreien 35 480 Mann, am Abend 18 413; heute früh betrug die Zahl der Streikenden 34 314. Da der Streik für beendet erklärt worden ist, haben einige Gendarmereibteilungen die Überwachungsorder erhalten. Auf den fiskalischen Gruben ist der Ausstand nahezu beendet.

Sport.

Der Fußballsport in Deutschland.

Der deutsche Fußballbund gibt heute die Ergebnisse seiner Statistik vom 1. Januar 1913 heraus. Er zählt danach in 949 Ortschaften 1912 waren es 793) 1908 Vereine und 161 613 (voriges Jahr 137 633) Mitglieder. Das ist binnen Jahresfrist eine Zunahme von 20 Prozent an Ortschaften, 19 Prozent an Vereinen und 17 Prozent an Mitgliedern. Auf die einzelnen Landesverbände verteilen sich diese Zahlen wie folgt: Verband Süddeutscher Fußballvereine 264 Ortschaften, 464 Vereine, 51 322 Mitglieder. Westdeutscher Spielverband 281 O., 501 V., 34 645 M. Norddeutscher Fußballverband 104 O., 238 V., 25 290 M. Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine 157 O., 365 V., 23 260 M. Verband Brandenburgischer Ballspielvereine 41 O., 159 V., 15 217 M. Südostdeutscher Fußballverband 55 O., 112 V., 7195 M. und Baltischer Rufen- und Winterportverband 47 O., 77 V., 4744 M. Die absolute Zunahme an Mitgliedern ist natürlich bei dem sehr ausgedehnten süddeutschen Verbände am größten, an Vereinen und Ortschaften beansprucht aber Westdeutschland den Löwenanteil (fast ein Drittel der Gesamtzunahme). Die verhältnismäßig günstigen Zahlen zeigt aber der Südboten, der nach mehrjährigem Stillstand 1912 einen ganz bedeutenden Aufschwung aufzuweisen hatte. Die geringsten Fortschritte zeigt, wie in den letzten Jahren, Berlin, das sich in der Werbestärke die übrigen Landesverbände zum Vorbild nehmen könnte. Am ganzen geben die Zahlen ein überzeugendes Bild von den gesunden Fortschritten des deutschen Fußballbundes. Der Fußballsport selbst zählt ja in den Reihen der Turnerschaft und der konfessionellen und politischen Vereinen noch weit mehr Anhänger, die in den vorstehenden Zahlen nicht eingerechnet sind. Man kann daher schätzungsweise sagen, daß die Zahl der Anhänger des Fußballsports in Deutschland gegenwärtig mit etwa 300 000 nicht zu hoch gegriffen sein wird.

Gerichtssaal.

* **Püttlingen, 8. Mai.** Die Einbrecher die in der Nacht zum 17. Februar aus der heiligen katholischen Kirche eine Monstranz, einen wertvollen Kelch und sonstige Gegenstände raubten, wurden gestern von der Strafkammer in Saarbrücken zu schweren Strafen verurteilt. Es erhielten der Arbeiter Diebstahls und der Dachdecker Diebstahl aus Hostenbach je drei Jahre Zuchthaus, der Arbeiter Reing aus Saarbrücken ein Jahr der Tagelöhner Boof aus Mergel 9 Monate u. der Metzger Wagner aus Metz 6 Monate Gefängnis, letztere wegen Begünstigung und Beihilfe.

Provinzielles.

* **Necklinghausen, 9. Mai.** Nach dem Genuß verdorhener Wurst starb gestern Abend im hiesigen Stadtel die Ehefrau Bernhard König. Der ärztliche Befund stellte Wurstvergiftung fest, jedoch soll die Leiche obduziert werden. Auch der Mann hatte von der Wurst gegessen, war schwer erkrankt, jedoch wieder hergestellt. Die Wurst stammt aus einem hiesigen Fleischartikelgeschäft, das sie aus Schlesien bezogen hat. Sämtliche noch vorhandenen Wurstvorräte wurden beschlagnahmt.

* **Buer, 9. Mai.** Die Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung gingen heute nach dreitägiger Dauer zu Ende. Die Wahl hat eine Vorgeschichte, denn die im Jahre 1911 getätigten ersten Wahlen nach Verleihung der Stadtrechte an Buer wurden sowohl für die zweite wie für die dritte Klasse für ungültig erklärt, weil verschiedene Unregelmäßigkeiten vorgekommen waren. In beiden Abteilungen handelte es sich um je 14 Stadtverordnete. Damals hatten in der 3. Abteilung die Kandidaten des Zentrums mit 91 Stimmen Mehrheit in der Stichwahl siegt. (Bei der Hauptwahl waren abgegeben rund 2800 Stimmen für Zentrum, 1800 für Sozialdemokraten und 750 für Nationalliberale). Für die jetzigen Wahlen hatten sich Zentrum, Nationalliberale und die Vereinigte Bürgerpartei zusammengetan. Die 14 Kandidaten dieser Gruppe stiegten mit 3548 Stimmen über die Kandidaten der Sozialdemokratie, die es auf 2158 Stimmen brachten; 285 Stimmen wurden für pol-

nische Kandidaten abgegeben. Die Neuwahlen der zweiten Abteilung findet am nächsten Mittwoch statt.

* **Melchke, 10. Mai.** Auf der Chaussee Wöngrow-Margonin fuhr das Automobil des Domänenpächters Summerrmann von hier gegen einen Baum. Es wurde herausgeschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Sein Zustand ist hoffnungslos. Der Führer blieb unverletzt. Summerrmann ist Mitglied des Westfälischen Provinzial-Landtages.

* **Essen, 9. Mai.** Als heute Abend auf dem Bahnhof Essen-Hauptbahnhof der 10.35 Uhr fällige Personenzug Nr. 436 von Essen-Hauptbahnhof nach Kettwig zur Abfahrt bereit stand, legte von hinten ein rangierender Wagentzug mit großer Heftigkeit auf ihn auf, wobei die drei letzten Wagen des Personenzuges entgleisten und 6 Reisende leicht verletzt wurden. Der Betrieb ist nicht gestört worden.

* **Sophten, 9. Mai.** Der Erdbbruch beim Hl. Meere, dessen Ufer fast ganz steil abfiel, nimmt immer mehr an Ausdehnung zu. Die Ränder zeigen erhebliche, bis 5 Meter in Land reichende Risse und zum Teil schon ganze Erdmassen tiefer gesunken. Nun haben sich im Laufe der Woche wieder gewaltige Erdmassen losgelöst und sind in die Tiefe gestürzt. Nach der Ansicht der Geologen ist anzunehmen, daß sich auf diese Weise die Ufer durch nachbrechende Erdmassen allmählich abflachen werden.

* **Waldbach, 9. Mai.** Der hiesige Naturschutzverein nahm in seiner letzten Sitzung mit großem Bedauern von dem Verfahren holländischer Vögeljäger Kenntnis, die am Niederrhein die Singvögel fangen und in Holland dann als holländische Singvögel wieder verkaufen. Es wurde beschlossen, sich an die maßgebenden Behörden zu wenden mit der Bitte, mit aller Strenge gegen dieses Treiben vorzugehen.

* **Arefeld, 9. Mai.** In der Gladbacherstraße brach gestern Abend durch das Umfallen einer Lampe ein Brand aus. Das Bett, in dem ein 80 Jahre alter Invalide schlief, geriet in Brand und der schwer verbrannte Mann starb alsbald.

* **Arefeld, 9. Mai.** In Blutvergiftung gestorben ist hier gestern ein Metzgergeselle. Er verlegte sich vor einigen Tagen mit einem Messer unbedeutend und schenkte der kleinen Verletzung keine weitere Bedeutung. Nachdem er jetzt an der Wunde heftige Schmerzen verspürte und einen Arzt aufsuchte, kam dessen Hilfe bereits zu spät. Der junge Mann starb unter heftigen Schmerzen.

* **Arefeld, 10. Mai.** Gestern starb der Matrose Joachim vom Rheindampfer Repton an den Folgen der bei der Fremdenlegation erlittenen Strapazen. Joachim hatte sich seinerzeit bei der Fremdenlegation anwerben lassen, war aber v. den Strapazen zu mitgenommen worden, daß er einen veranlassenden Versuch unternahm. Es gelang ihm auch nach großen Mühseligkeiten wieder nach Deutschland zu gelangen.

* **Pingsdorf, 9. Mai.** Ein Burche von hier richtete im Scherz einen geladenen Revolver auf zwei am Fenster ihrer Wohnung sitzende Freunde. Dabei ging ein Schuß los, der einen Freund traf und so schwer verletzte daß er starb.

Aus aller Welt.

— **Berlin, 9. Mai.** Wie verlautet, sind nunmehr auch amtliche Schritte zur Klärung der Angelegenheit des in die Fremdenlegation eingetretenen Bürgermeisters Trömel von Wiesbaden eingeleitet worden.

— **Hamburg, 10. Mai.** Der Imperator ging heute früh um 2 Uhr zu einer Probefahrt in See, die ihn über Vortum hinausführte. Das Schiff bewies eine tadellose Manövrierfähigkeit und ein über die kontraktlichen Bedingungen hinausgehende Maschinenleistung von über 65 000 Pferdestärken. Gegen 8 Uhr wurde die Rückfahrt nach der Elbe angetreten und den Arbeitern an Bord Gelegenheit gegeben, zum Pfingstfeste nach Hause zurückzukehren.

— **Frankfurt, 9. Mai.** Der Sängerkhor der „Turnervereinigung Offenbach“ hatte beim Frankfurter Kaiserpreis-Singen den 23. Ehrenpreis erhalten. Der Verein beschloß gestern, obwohl der Vorsitzende vor überreichten Schritten warnte, den erhaltenen Ehrenpreis abzulehnen.

— **Offenbach a. M., 9. Mai.** Die Stadtverordneten nahmen in der letzten Sitzung einen dringlichen Antrag auf Errichtung einer städtischen Schweinegroßschlächtere mit Wurstfabrikation mit 19 gegen 9 Stimmen an. Für den Verkauf sollen in allen Stadtteilen Käden hergerichtet werden. Der Beschluß ist als Antwort aufzufassen auf die Weigerung der Schweinemehrer, die Fleisch- und Wurstpreise zu ermäßigen, obwohl ein Schweinemehrer erklärt hatte, die Preise für Schweine seien so stark gesunken, daß ein Abschlag bis zu 15 % möglich sei. Die bürgerlichen Stadtverordneten stimmten gegen den Antrag. Die Schweinemehrer haben auf den Beschluß hin sofort die Fleisch- und Wurstpreise um 10 % pro Pfund ermäßigt. Es bleibt abzuwarten, ob die Stadtverordnetenmehrheit trotzdem auf Ausführung ihres zukunftsstaatlich angelegten Planes bestehen bleibt, oder ob sie nach dem Abschlag den Beschluß unausgeführt läßt. Da in allen Nachbarkäden die Schweinemehrer den 10 Pfennigabschlag schon seit Wochen einführen, erregte das Verhalten der Offenbacher Schweinemehrer auch innerhalb der Bürgererschaft so großes Mißfallen, daß auch in diesen Kreisen der Beschluß der Stadtverordneten mit Beifall begrüßt wurde.

— **Leipzig, 9. Mai.** In der heutigen Nacht wurden aus einem hiesigen Briefmarkengeschäft für 10 000 M. seltene, zum Teil ausländische Briefmarken gestohlen. Der Diebstahl ist wahrscheinlich mit Hilfe von Nachschlüsselern ausgeführt worden. Die Ermittlungen haben außer den Marken auch die Diebstahlschleife mitgenommen.

— **Königsberg, 9. Mai.** Das 54 Jahre alte Fräulein Maria Nitz hat schon in ihrer Kindheit Spuren großer Kriegsfurcht an den Tag gelegt. Als die Dame auf die Vermutung kam, daß es

vielleicht durch die kommen könnte, Ende zu machen. ihren Entschluß ihrer Behauptung im Ballgraben

— **Königsberg.** Kaufmann Busch, dem Automobil durch das Auto und ein Herr die Dame in der am Straßenrand durch das Auto bei der Dunde morgen angesagt Markt geschäft. nen des Frauen

— **London, 10.** dem Bezirk der Brandstätte enrechterinnen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

— **London, 9.** den des Frauen

Neuwahlen der

Chaussee-Bongro-

abend auf dem

Erdboden beim Hl.

stielige Naturchutz-

der Stadthausstraße

hieb der Matrose

Welt.

antet, sind nunmehr

Der Imperator ging

Der Sängerkor der

der Stadtverord-

den Pfingstfeiertagen

den Pfingstfeiertagen

heutigen Nacht wur-

54 Jahre alte Frau-

vielleicht durch die Balkanwirren zu einem Kräfte-

— Kamenberg (Kreis Ruppert), 10. Mai. Der

— London, 10. Mai. Ein großes Privathaus

— London, 9. Mai. Ein schöner Sommerfisch

Gewerkschaftliches

Eine gerichtliche Kennzeichnung des freigewerk-

In einer Zuschrift an die Lüdinghauser Zei-

Durch die Benennung fühlte sich der sozialde-

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 13. Mai.

Den Pfingstfeiertagen war in diesem Jahre

Die Spielereiabteilung des Kneippvereins mach-

Der Verein der vereinigten Kaufleute, Handwer-

Der Verein zur Förderung eines Großschiff-

Die Höherlegung und Pflasterung des Teiles

Die Eröffnung der Jagd. Im Regier-

Die ersten neuen grünen Eisenbahnwagen

Die Post am Wahltag. Das Reichspostamt

Die Pfingstfeiertage war in diesem Jahre

Die Pfingstfeiertage war in diesem Jahre

gen eine jedesmalige Gebühr von 10 Pf. von je-

Haustafel. In diesen Tagen wird die

Die Maifäherzeit ist wieder gekommen, und

Neueste Nachrichten und

Drachberichte.

in Berlin, 12. Mai. (Telegr.) Gestern früh wur-

Das Urteil im Blume-Prozess.

in Rom, 11. Mai. (Telegr.) Der Papst hat in

Eine Explosion.

in Rom, 11. Mai. In einer Fabrik für Feuer-

Eine Taifunkatastrophe.

Eine deutsch-amerikanische Feier.

Die deutsch-französische Verständigungskonferenz

Kriegshetzerien auf beiden Seiten protestiert, eine

Der Prinz-Heinrich-Flug.

in Wiesbaden, 11. Mai. (Telegr.) In Gegen-

in Kassel, 12. Mai. (Telegr.) Gegen 9 Uhr ers-

in Athen, 12. Mai. (Telegr.) Die Antwort der

Theater-Spielplan.

Stadttheater Offen.

Wer klag ist

insertiert 10 mal.

Ueppigen Haarwuchs

gesunden, schuppenfreien Haarboden schafft

Eine hygienische Toiletteselle

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef



Das Jubiläum des Jahres 1913

Nachstehenden zur Gewinnung
des Jubiläums-Ablasses.
Preis 10 Pf.
Vorrätig bei

J. & A. Temming
Buchhandlung.

Zum 15. Mai o. sp. Stelle als

Korrespondentin

ges. Suchende ist mit allen
Kontorarbeiten vertraut und der
engl. Sprache mächtig.
Off. u. L. S. 25 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Ein aus der Schule entlassenes

Mädchen

für nachmittags gesucht.
Offert Nr. 44.

Tüchtige

Installateure

gesucht.
Städtisches Gaswerk.

Ein tüchtiger

Färberei-

arbeiter
gesucht.
Gehr. Braunschweig.

Ein Möbelschreiner-

Geselle

auf sofort gesucht.
Johann Lemkamp,
Möbelschreiner, Rhede.

Hohes

Einkommen

kann ein energischer Herr, dem
die erforderlichen Kenntnisse
halb von einem im Hause er-
fahrenen Beamten beigebracht
werden, bei großer Arbeitsge-
schwindigkeit, Nebeneinkommen
und Ausdauer werden gefördert.
Ang. unt. S. 23. 6162 an
Hofmeister, Rhede, erbeten.

Dem Leder Schutz

Der Nasse Trutz!

Erdal

Schuhcreme

2 möbl. Zimmer

mit voller Pension
Offerten mit Preisangabe u.
Nr. 27 an d. Exp. d. Bl.

möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten
Nr. 1. d. Exp. d. Bl.

Moderne

Schreibgarituren.

Schreibzeuge, Uhren,
Löcher, Kartenständer in
Marmor, Kristall, Bronze
etc.

J. & A. Temming,
Nordstraße 27.

Marten's

Fischmehl.

Das beste noch existiert, von
aus frischen Fischen, da völli-
gkeit, nicht abgetrieben.
50 kg M. 14.50,
25 kg M. 7.50,
12 1/2 kg M. 3.90,
5 kg M. 1.55.
General-Vertreter
für den Kreis Borken
Heinr. Gebbing,
Borken.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
heute morgen 6 Uhr meinen lieben Mann,
unsere guten Vater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Wilhelm Berning

nach langer, schwerer, mit großer Geduld er-
tragener Krankheit im Alter von 47 Jahren
zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

BOCHOLT, den 10. Mai 1913.

Die Beerdigung, wozu freudl. eingeladen
wird, findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr
von der Kirche aus statt.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen ein Sechstel
der in der Gemeinde Dingden belegenen, im Grund-
buche von Dingden Blatt 77 zur Zeit der Eintragung des
Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe
Johanna Rümping geb. Link und deren Sohn
Heinrich Rümping zu Nordbrock als Miteigen-
tümer nach den Grundbüchern des Münsterischen Güterrechts
zu 1/6 eingetragenen Grundstücke:

Flur S Nr. 829/116 Wiese, Dlandswiese, 77,58 ar
4,86 Ltr. R.-G.

Flur S Nr. 830/116 Wiese, Dlandswiese, 77,58 ar
4,86 Ltr. R.-G.

Flur S Nr. 831/116 Wiese, Dlandswiese, 155,16 ar
9,78 Ltr. R.-G.

am 27. Juni 1913, vormittags 9 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —

Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. April 1913

in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß § 37 Abs. 4 und

5 des Zw.-V.-Ges.

Bocholt, den 5. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister ist bei der Genossen-
schaft „Gemeinnütziger Bauverein, e. G. m. b. H. in
Rhede“ folgendes eingetragen worden:
Der den Gegenstand des Unternehmens behandelnde
§ 2 des Statuts hat eine neue Fassung, der § 17 einen
Nachsatz erhalten.

Bocholt, 7. Mai 1913.

Königliches Amtsgericht.

Rudolf Förster

Inh.: R. Fehren.

Installationsbüro für sanitäre

Anlagen.

Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.

Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei und unverbindlich.

Offertstr. 53. Telefon 173.

Bad Cleve.

Restaurant Caspari,

Böllensteede.

Gute Biere. Reine Weine.

Reichhaltige Speisekarte.

Schattiger Garten.

Die neuesten Modelle

in Cito-, Diamant- und Göricke-

Fahrräder

eingetroffen, u. gebe diese zu den billigsten Preisen ab

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile am Lager.

Alleinvertreter der luftlosen

Pneumastleum-Füllungen

welche Defekte an der Bereifung fast ausschließen.

Bester Ersatz für Luftschläuche.

Reparaturen in eigener Werkstatt

gut und billig.

Fahrradhaus Herm. Peltzer,

Bocholt,
an der evangl. Kirche. Fernruf 384.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Unser Mitglied Herr

Wilhelm Berning

ist gestorben.

Zwecks Teilnahme an der
Beerdigung versammeln sich
die Mitglieder Dienstag nach-
mittag 1 1/2 Uhr am Kreuze
(Kreuzstraße, Neutor).

Um zahlreiche Beteiligung
bittet

der Vorstand.

Der feinste,

wasserfeste

Schuhputz

heißt

„Gorallin“.

Südostern-

Teerschwefel-

Seife

Älteste allein echte

Marke v. Bergmann

& Co., Berlin, be-

seitigt apsol. alle Hautunreinig-
keiten, wie Flechten, Finnen,
Blüten, Hautjuck etc. zahllose

Anerkennung Pr. Stück 50 Pfg.

St. Georgius-, Marlen- und

Löwen-Apotheke.

Mehrere gedruckte, gut er-

haltene

Fahrräder

billig abzugeben.

Otto Oberm.

Nordstraße 28.

Eine gerauchte, stehende

Dezimalwaage

billig zu verkaufen.

Zu erfragen Wagensauer,

Hofl. Gerhards.

Die Anhänger der

EVERCLEAN

Wäsche mehrern sich

von Tag zu Tag.

Erhältlich in besseren Wäsche-

geschäften, wo nicht, verlange

man Katalog 37 von der

verclean Linen Co., Berlin N.

Die besten wasserfesten Seifen

in Stück 50 Pfg. Die Wollwuschseife

welche rote u. ruffige Haut weiß u.

sauber macht. Jede 50 Pfg.

bei G. Schöner u.

in Rhede: G. Braun,

G. Meinders.

Einige 1000 Pfg.

Futterkartoffeln

a. R. 2 M. und

Industrielpotatosekartoffeln

a. R. 2,80 M. hat abzu-

geben.

Heinrich Reselhaus,

Georgstr. 748. (an der Ding-

perloer Chaussee.)

Haare im Gesicht, an Armen

und Händen entfernt

auf chemischen Wege sofort

schmerzlos Flaco's Haar-ent-

ferner. Flasche Mk. 1 —

Drogerie Braun, Nordstr. 22.

Franz Remki

Hedwig Remki

geb. Adam

Vermählte.

Borken, den 13. Mai 1913.

Statt jeder besonderen Anzeige

Die Geburt einer

Tochter

zeigen hoch erfreut an

Heinrich Rive u. Frau

Franziska geb. von Bönninghausen.

Bocholt, den 12. Mai 1913.

Verein der vereinigten Kaufleute, Handwerker u.

Gewerbetreibenden des Mittelstandes.

Am Dienstag, 13. d. M., abends 9 Uhr

findet im Vereinslokal „Bürgerhaus“ unsere

Monatsversammlung

statt.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Zu den beginnenden

neuen

Kursen

in Schöndorfer, Deutsch, kaufm. Rechnen,

Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung,

Korrespondenz, einfache, dopp., amerik. gewerb.

und landwirtsch. Buchführung usw.

wolle man sich gefl. anmelden.

Ausbildung zum Kontoristen, Maschinenschr.

Stenographen, Kassierer, Rechner, Buchhalter,

zur Kontoristik, Stenotypistik, Kassiererin,

Maschinenschreiberin, Buchhalterin etc.

Vorzugliche Erfolge nachweisbar. Empfangsscheine liegen

zur Einsicht aus. Stellennachweis gratis.

Vormittag, Nachmittag und Abend-Kurse

Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fast sämtlich sofort

gute Stellen.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags

von morgens 10 bis abends 10 Uhr entgegen genommen.

Bocholt, Neustraße 15, I. Etage.

im Hause

des Herrn A. Mayland. Privat-Handelschule.

Wurm-Kranke

verl. m. illust. Prospekt gratis

A. Flügge-Wesell

Photograph. Apparate

zu Fabrikpreisen.

Films, Platten,

Papiere,

Chemikalien

und Zubehör.

Ausführung

sämtlicher Arbeiten

für Amateure.

Separate Dunkelkammer

Photohandlung Bigge.

Nordstraße 8. Fernruf 274

Zur Balkonbepflanzung

empfehlen in grösster Auswahl:

Geranien, Hängegeranien,

Petunien, Fuchsien, Maguriten,

Begonien usw.

in allen Sorten und Farben, alles in bester und

gesunder Ware billigst.

Alleinvertretung der Blumenkasten

aus „Monierbeton“ mit eingebautem Wasserbehälter.

Lieferbar in allen Grössen, Formen und Farben der

Steinimitation.

Halbbarer, schöner u. billiger als alle anderen Kästen

Gärtnerrol Remmen,

Nordwall.

Stets die neuesten Kaiserkarten

vorrätig bei

J. A. Temming.

Verreist.

Dr. med. Samuel.

Bocholt, den 11. Mai 1913.

Wie erkrankte Person

die Pfingstmontag meinen

Stod

mit Silbergriff

mitgenommen hat, fordere ich

auf, diesen baldigst in die

Restaurations-Sägers, Langen-

bergstr. zurückzubringen, andern-

falls mir's ich Anzeige erstatte.

Kath. Grenzbandnis

B. e. R.

Dienstag, 13. Mai 1/9 10 Uhr

Vorstandssitzung

für den alten Vorstand

bei Anton Telahr.

Der Vorstand.

Heinrich Storm,

Bocholt,

Gartenstr. Nr. 6, Telefon 183,

empfiehlt seine

Hauderei

zur gefl. Benutzung bei Hoch-

zeiten, Kindtaufen, Geschäfts-

und Vergnügungstouren usw.

Stellung sämtlicher Wagen

ein- und zweispännig.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelb-

lichem Schlag und lurchigem

Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd Rader's

Patent-Dezimal-Seife habe

ich das Uebel völlig beseitigt.

D. S. Rader, -Seife, a. St. 50 Pfg.

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)

(150/100) und 1,50 M. (850/100)